

Ticker: Agrogentechnik und ihre Seilschaften

Neues vom Acker (machen)!

(jb) Gießener FeldbefreierInnen

c/o Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen, 06401/903283
saasen@projektwerkstatt.de, www.biotech-seilschaften.de.vu

Lage der Felder 2013

Dies ist ein Auszug aus der Übersichtsseite www.gentech-weg.de.vu, wo die folgenden Angaben ständig aktualisiert und mit Links zu den Quellen enthalten sind.

- Das AgroBioTechnikum in Groß Lüsewitz einschließlich der Felder dort ist Geschichte (schon vermeldet).
- Üplingen als Standort wackelt ebenfalls immer mehr. Uwe Schrader hat laut FR am 13.3.2013 öffentlich bekannt, dass dieses Jahr in Sachsen-Anhalt keine Felder vorgesehen sind. Damit fehlt voraussichtlich auch der ganze Schaugarten, zumindest wird er keine Flächen mit gv-Beeten enthalten. Außerdem habe kreative Köpfe die Anlage einfach eines Nachts kurzerhand abgebaut. Kerstin Schmidt bemüht sich aber weiterhin um neue Gelder des Forschungsministeriums und versucht, Firmen zur Verlegung ihrer Freisetzung nach Üplingen zu bekommen. Entscheidend könnte werden, ob die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz die Ackerfläche überhaupt wieder für diese Zwecke verpachtet. Stadt Braunschweig und die evangelische Kirche sind hier entscheidend, aber wohl beide der Gentechnikmafia ausreichend wohlgesonnen. Ausführend ist jedoch eine Behörde, die zum Landwirtschaftsministerium Niedersachsen gehört – und das ist jetzt in grüner Hand! Wir dürfen gespannt sein, ob hier eher gekünstelt wird (sprich: alles darf weiterlaufen wie bisher) oder sich etwas ändert ...
- Für den Zeitraum Herbst 2013 (ursprünglich schon 2012 geplant, klappte aber nicht) bis Ende August 2016 ist ein Winterweizenversuch des IPK Gatersleben am Standort Üplingen geplant.
- Der BASF-Kartoffelversuch auf dem Limburgerhof (BASF-Agrarbetriebsgelände südlich Ludwigshafen) wird nicht stattfinden. Der Antrag wurde zurückgezogen.
- Es gibt zur Zeit keine erkennbaren Aktivitäten für Versuchsfelder in der Anbausaison 2013. Denkbar sind laut Anmeldestand weiter das Monsanto-Rübenfeld in Gerbitz (oder Thulendorf, Üplingen) und das KWS-Rübenfeld in Üplingen. Weiter gültig sind auch die Genehmigungen der Uni Rostock für Tabak (mögliche Orte: Thulendorf, Üplingen) und Weizen (mögliche Orte: Thulendorf, Üplingen) sowie von Mais der Firma Pioneer (in Zabeltitz, Üplingen oder Thulendorf). Theoretisch ist auch noch ein BASF-Versuch mit Kartoffeln möglich –

das würde aber der Ankündigung von BASF widersprechen (was wiederum nichts heißen muss ...).

- Pflanzen zum Anbau wird es wohl kaum geben. MON810 ist in Deutschland verboten, die BASF-Kartoffel Amflora will selbst BASF nicht mehr. Laut der Gentechnik-Propagandaplattform TransGen will die EU bis 2014 keine anderen Pflanzen zulassen.
- Für 2013 und 2014 steht zudem der umstrittene Impfversuch an Fohlen in Grabow (Mecklenburg-Vorpommern) im Register.

Strafanzeige gegen Horst Rehberger

Wegen der Denunziation, die zur Telefonüberwachung führte, hat ein Betroffener Strafanzeige gegen Horst Rehberger gestellt – wegen falscher Verdächtigung. Auszug aus der Begründung (Beschwerde gegen die Telefonüberwachung, Seite 7): „Ich stelle hiermit aus diesem und allen anderen in Frage kommenden Gründen Strafanzeige gegen Horst Rehberger. Ich verzichte nicht auf eine Benachrichtigung und wünsche, über den Fortgang des Verfahrens informiert zu werden. Insbesondere beantrage ich Akteneinsicht zum Abschluss der Ermittlungen – mit dem gleichen Recht, wie Rehberger die Akten zu dem hier verhandelten Verfahren überlassen wurden.“

Rotgrün in Niedersachsen: Aus für HannoverGEN, Forschung bleibt

Der Regierungswechsel in Niedersachsen könnte für die GentechniklobbyistInnen

Probleme bringen, wenn ... ja, wenn dort gehandelt wird entsprechend den Ankündigungen und Möglichkeiten. Der Ausschnitt aus dem Koalitionsvertrag zu "Gentechnikfreies Niedersachsen" liest sich so: „Im Verbund mit der Landwirtschaft wird die rot-grüne Koalition alle Möglichkeiten ausschöpfen, Niedersachsen gentechnikfrei zu halten und dafür keine Fördermittel bereitstellen. Im Bundesrat wird sich die Landesregierung dafür einsetzen, dass es keine weiteren Lockerungen am derzeitigen Gentechnikgesetz geben wird und die Verursacher entsprechender Kontaminationen zum Schadenersatz herangezogen werden. Niedersachsen wird dem Bündnis der gentechnikfreien Regionen beitreten. Die rot-grüne Koalition wird dafür sorgen, dass auf landeseigenen Flächen keine Gentechnik eingesetzt werden darf. Sie setzt sich dafür ein, dass jede Verunreinigung von Saatgut, Futter- und Lebensmitteln durch gentechnisch veränderte Organismen im Sinne einer echten Null-Toleranz vermieden wird. Damit die Verbraucherinnen und Verbraucher die klare Wahl haben, soll eine Kennzeichnung erfolgen. Dazu gehört auch eine Positiv-Kennzeichnung tierischer Produkte, die nachweislich ohne den Einsatz gentechnisch veränderter Futtermittel erzeugt werden. Das Projekt HannoverGEN wird beendet.“ (Koalitionsvertrag: www.gruene-niedersachsen.de/fileadmin/docs_lv/downloads/Dokumente/koalitionsvereinbarung-rotgruennds.pdf)

Ein Problem besteht darin, was fehlt: Zu Versuchsfeldern steht nichts in der Vereinbarung – und mehrere Zeitungen vermeldeten, dass dieses mit Rücksicht auf den Global Gentechplayer KWS Saat AG mit Sitz im niedersächsischen Einbeck auch ganz bewusst geschah (so wie in Rheinland-Pfalz, wo die grüne Ministerin auch gleich zusicherte, BASF nicht ärgern zu wollen).



Monsanto auf Deutsch

Die Enzyklopädie zum Filz zwischen Behörden, Konzernen, Lobbyisten und sogenannter Forschung. Name für Name, Organisation für Organisation, Feld für Feld. 240 Seiten im Großformat für 18,- €.

Blicke hinter die Gentech-Kulissen:



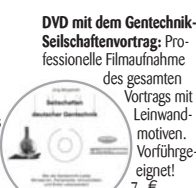
Organisierte Unverantwortlichkeit
Broschüre über den Filz zwischen Behörden, Konzernen, Lobbyisten und sogenannter Forschung für 2,- €



CDs „Gentechnik“ und „Organisierte Unverantwortlichkeit“
PDFs, Texte, Quellen und Kopiervorlagen zur Gentechnikkritik, Aktionsanleitungen und Ausstellungen. Filme ... je 5,- €



Upps – ein Genfeld!
Was jetzt? 20 Seiten voller Tipps: Wo gibt es Informationen? Mittel der Öffentlichkeitsarbeit. Gegensaat, Besetzen & Befreien. 1,- €



DVD mit dem Gentechnik-Seilschaftenvortrag: Professionelle Filmaufnahme des gesamten Vortrags mit Leinwandmotiven. Vorführgeeignet! 7,- €

Autonomie & Kooperation.
Zwei Bücher zur Theorie der Herrschaftsfreiheit mit Beschreibung von Herrschaftsformen, Utopien und konkreten Hinweisen zu Wirtschaften, Bildung, Umweltschutz, Alternativen zur Strafe. A5, 200 bzw. 356 S., je 14 €

Im Internet: www.biotech-seilschaften.de.vu
Spannende Veranstaltungen möglich – Kontakt über www.vortragsangebote.de.vu
Mehr Infos zu allen Materialien: www.aktionsversand.de.vu
Selbst aktiv werden: www.gentech-weg.de.vu

Diese und viele andere Materialien gibt es unter www.aktionsversand.de.vu

Tamra Gilbertson/Oscar Reyes Globaler Emissionshandel

(2010, Brandes&Apsel in Frankfurt, 192 S., 19,90 €)

Ein weiteres Buch mit einer kritischen Betrachtung der dominierenden Klimaschutzpolitik - und ein gutes, aufklärendes zudem! Denn die beiden AutorInnen nehmen das Instrument des Handels mit Emissionszertifikaten detailliert auseinander, zeigen Gefahren, geringe Umweltwirkung und kapitalistische Interessen am Luftverschmutzungshandel auf. Für diese Erkenntnis wird es Zeit, denn die heutigen KritikerInnen des Schacherns um Umweltverschmutzungen waren vor 10 Jahren noch auf der anderen Seite - Hand in Hand mit Grünen, EU usw. Sie stänkerten sogar gegen die frühen KritikerInnen, die aus ökoanarchistischem Blickwinkel das damalige Kyoto-protokoll kritisierten. Jetzt, wo der Fehlschlag deutlich wird, inszenieren sich die damaligen BefürworterInnen als KritikerInnen - um immer vorne dabei zu sein.

Das Buch stammt aus Amsterdam, die vorliegende Fassung ist eine Übersetzung aus dem Englischen.

Zu Landwirtschaft

Thomas Kruchem

Der große Landraub

(2012, Brandes&Apsel in Frankfurt, 144 S., 12,90 €)

Die Vertreibung vieler BäuerInnen vom seit langer Zeit selbständig bewirtschafteten Land ist einer der Gründe für Hunger und Verelendung. Dieses Buch benennt Beispiele aus verschiedenen Ländern über die Kontinente des globalen Südens gestreut. So werden die Folgen besonders eindrucksvoll sichtbar. Die Opfer profitgieriger Konzernpolitiken und der sie unterstützenden Regierungen bekommen Namen und Gesichter. Fotos begleiten die Stories, die bedrücken.

Wilfried Bommert Bodenrausch

(2012, Eichborn/Bastei-Luebbe in Köln, 384 S., 19,99 €)

„Die globale Jagd nach den Äckern der Welt“, wie das Buch im Untertitel heißt, ist zur Zeit Thema vieler Debatten und Veröffentlichungen.

Angesichts der Brisanz der Frage ist das durchaus berechtigt. Denn - und das zeigt auch dieses Buch in eindrücklichen

Schilderungen und Zahlen - hier hat die ewige Hetze nach Profiten Werkzeuge unter kapitalistische Fuchtel genommen, die der Kolonialzeit entsprechen. Wenn die Gewehrläufe heute meist durch Scheckbücher ersetzt sind (mitunter geht das auch Hand in Hand), zeigt sich die Handschrift der Welteroberung - diesmal sogar rechtlich abgesichert: Eigentum durch Kaufen statt schießwütiger Vertreibung. Rund um das Kernthema gruppiert der Autor weitere Aspekte organisierten Hungers - von der Lebensmittelvernichtung bis zur Umweltzerstörung. Am Ende deuten einige Kapitel Auswege an.

Edition Le Monde Cola, Reis & Heuschrecken

(2011, taz Verlag in Berlin, 111 S., 8,50 €)

Ein schön gemachtes, aber schockierendes Bilder- und Lesebuch aktueller agro-industrieller Zumutungen. Es geht um Designer-Lebensmittel, Markenfetisch, herrschaftsförmige Konzernstrategien, Gift im Essen, Wegwerfen und Landkauf.



Fotos, Zeichnungen und Karten illustrieren den informativen Text. Dabei bildet das großformatige Werk kein Kompendium, sondern beleuchtet das Geschehen an Einzelthemen in jeweils geschlossenen Kapiteln. An einigen Stellen sowie in den abschließenden Kapiteln geht es um Verbesserungsmöglichkeiten und zukünftige Essensformen.

Michael Mann/ Hans Werner Tobler (Hrsg.) Bauernwiderstand: Asien und Lateinamerika in der Neuzeit

(2012, Mandelbaum in Wien, 324 S., 19,90 €)

Bauernkämpfe waren immer ein Teil des Widerstandes gegen

die Obrigkeit, ihre Unterdrückung und sonstigen Zumutungen. An ausgewählten Beispielländern und -epochen stellen die Autoren (tatsächlich alle männlich) Aufstände und Protestaktionen aus den vergangenen zwei Jahrhunderten dar. Einige richteten sich gegen ungerechte Landverteilung, andere waren Teil gesamtgesellschaftlicher Auseinandersetzungen mit Diktaturen oder wirtschaftlicher Ausbeutung.

Andrea Fink-Keßler Milch

(2013, ökom in München, 285 S., 19,95 €)

Ob der leicht an den Coca-Cola-Schriftzug erinnernde Titel das schon suggerieren soll, bleibt unklar - aber das Buch über die Milch „vom Mythos zur Massenware“ (Untertitel) ist mehr eine Kulturgeschichte des Lebensmittels als ein ökologische oder agronomische Expertise. Viele Kapitel zeigen die Geschichte der Viehhaltung und Milchnutzung in verschiedenen Teilen der Welt, die Formen der Weiterverarbeitung, die allmähliche Industrialisierung von Erzeugung bis Konsum sowie schließlich die modernen Fragen von Bio- und Designqualitäten.

Jean Ziegler

Wir lassen sie verhungern

(2011, C. Bertelsmann in München, 320 S., 19,99 €)

Ein typischer Ziegler ... fleißig Zahlen und Fakten gesammelt, in klaren Worten und einen spannenden Text gegossen. Konkrete Beispiele aus aller Welt, vielfach mit eigenen Augen gesehen, mischen sich mit Insiderberichten aus den Sphären der großen Politik. So wird das Buch zur Anklage und mensch reibt sich höchstens die Augen, wie solch ein Werk ins Bertelsmann-Imperium passt.

Indirekt hängt der Schaugarten in Üplingen am nun grün geführten Landwirtschaftsministerium, denn eine ihm unterstehende Behörde macht die Pachtverträge - und die müssen 2013 offenbar neu abgeschlossen werden.

Maulkorb per Gericht: Sachstand in Saarbrücken

Der beklagte Autor und sein Anwalt haben eine nochmalige, umfangreiche Zusammenstellung aller Beweise für den Betrug mit Sicherheitsforschungs-Fördergeldern erstellt. Die scheint die Gegenseite ins Schwitzen zu bringen. Sie bitten immer wieder um Fristverlängerung. Dadurch kommt der Prozess nicht weiter voran. Es gibt also nichts Neues. Infoseite:

www.projektwerkstatt.de/gen/filz_brosch.htm

Journalismus wird immer oberflächlicher

Magazine leben von Anzeigeneinnahmen, LeserInnen wollen einfache Kost. Das verändert die Art, Reportagen und Texte zu schreiben. Inzwischen sind viele RedakteurInnen einfach nur noch strohdumm, d.h. sie kennen sich in ihren Themen überhaupt nicht aus und schreiben irgendwas. Wer das mal besichtigen will, kann sich den ARD-Pressclub im Januar 2013 an-

gucken, wo ein FAZ- und ein Spiegelfachredakteur einen Unsinn zusammenstammeln, dass einem die Worte fehlen. So meinte der FAZler: „Wir wollen die Landwirtschaft in Südamerika stärken“ - und meinte damit Importe, also das gv-Soja, welches kontinentweit BäuerInnen und Regenwald verdrängt. Der Spiegelredakteur bezeichnete Biolandbau pauschal als "Esoterik" und lobte chemische Lebensmittelzusätze als Fortschritt.

Prof. Dr. Jany

Er gehörte immer zu den Postensammlern der deutschen Gentechnikeilschaften. Dabei gelang es ihm, gleichzeitig in einer Bundesbehörde zur Lebensmittelüberwachung (MRI) zu arbeiten und Vorsitzender eines Lobbyverbandes pro Gentechnik (WGG) zu sein. Jetzt ist er pensioniert, aber sammelt weiter. Er leitet die Arbeitsgruppe für Lebensmittelzusatzstoffe der EFSA und ist Vizepräsident für Forschung und Lehre an der Wadi-International University, Hwash-Homs (Syrien).

Rukwied auch FNL-Chef

Wie üblich folgte dem Wechsel auf dem Chefposten des Bauernverbandes auch der beim Propagandaverein FNL. Ob Heereman, Sonnleitner oder jetzt Rukwied - sie standen immer

auch dem Werbeclub für agrarindustriellen Umbau vor. Neben Rukwied sitzen dort Raiffeisen, BASF, Bayer & Co. gleich im Vorstand, weitere wie Monsanto usw. sind Mitglied.

Evangelische Kirche in Bayern wird offensiver: Kampagne pro Gentechnik!

Eine Mitteilung des evangelischen Pressedienstes selbst: „Eine ethische Onlineberatung zu den Themen Pflanzenforschung und Gentechnik hat das Institut Theologie-Technik-Naturwissenschaft (TTN) entwickelt. Das neue Webportal www.pflanzenforschung-ethik.de erlaube den Nutzern, sich ‚selbstständig ein ethisch fundiertes Urteil über Anwendungen der Grünen Gentechnik zu bilden‘, erklärte das Institut am in München. Die Grüne Gentechnik werde in Deutschland seit Jahrzehnten kontrovers diskutiert, erklärte Projektleiter und TTN-Geschäftsführer Stephan Schleissing. Den interessierten Beobachtern falle es zunehmend schwer, die ‚ausufernden Konflikte‘ nachzuvollziehen. Das Webportal informiere über das Themenfeld der modernen Pflanzenforschung und enthalte Meinungen von Akteuren in Bayern. Zudem könnten sich die Nutzer anhand eines interaktiven Fallbeispiels selbst ein Urteil bilden. ‚Damit wird ethisches Argumentieren erfahrbar‘, so Schleissing.“